

TOP 3 **Neubau Vitelliusbad** **- Baukostensteigerungen -**

Kämmerer Leisch erläutert dem Stadtrat und den anwesenden Bürgern die zu erwartenden Preissteigerungen beim Bau des Vitelliusbades anhand einer Power-Point-Präsentation. Diese ist Teil der Niederschrift.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, den Neubau des Vitelliusbades wie geplant fortzusetzen.

Bürgermeister Rodenkirch erläutert zu Beginn der Beratung des Tagesordnungspunktes die derzeitige weltpolitische Lage, die einen großen Einfluss auf die Preisentwicklung habe.

Der Bausektor ist wie alle Bereiche des Lebens von den Preissteigerungen betroffen, die auf die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg zurückzuführen seien.

Zudem steige die Inflation seit Monaten und auch die Zinsen für Kredite haben eine steigende Tendenz. 2021 lagen die Zinssätze bei durchschnittlich 0,7 %, derzeit liegen sie bei 2,5 – 2,7 %.

Es könne keiner abschätzen, wie sich die Preise und Zinsen künftig entwickeln werden, die heutige Entscheidung beruhe auf dem aktuellen Wissensstand und den damit verbundenen Gegebenheiten.

Betrachte man die Vergangenheit, haben frühere Generationen schwierigere Krisen gemeistert. Problemlagen waren in der Geschichte immer vorhanden.

Für den Bau des Bades sollen weiterhin mögliche Einsparpotentiale, auch während der Bauphase, geprüft werden. Für die Energieversorgung des Bades werden derzeit Alternativen berechnet.

Mit einer möglichen Darlehenssumme von 24 Millionen Euro würde die Pro-Kopf-Verschuldung auf ca. 2.400 Euro steigen. Die kreisfreien Städte liegen im Schnitt bei ca. 5.700 Euro.

Für die Entscheidung bestehen zwei Möglichkeiten, Fortführung des Projektes oder Abbruch.

Für die CDU-Stadtratsfraktion nimmt Ratsmitglied Preisler Stellung.

Die Zahlen seien erschreckend und bilden die derzeitige weltpolitische und ökonomische Entwicklung ab. Für die Stadt Wittlich bedeutet der Bau und die immens gestiegenen Kosten eine große Belastung, dies sei der Fraktion bewusst. Dennoch spüre man eine Verantwortung gegenüber den Bürgern, ein Bad zu bauen. Dies sei ein zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge. Ein Abbruch komme für die Fraktion nicht in Betracht. Dies sei eine größere Zumutung, als die Aufnahme weiterer Schulden.

Weder den Rat noch die Verwaltung treffe eine Schuld an den gestiegenen Kosten.

Künftig werde man andere Prioritäten setzen müssen.

Für die SPD-Stadtratsfraktion nimmt Ratsmitglied Gerke Stellung.

Die Zahlen haben ihn ebenfalls sehr erschrocken, er sei auch wütend gewesen. Die Wut beziehe sich aber auf die Entscheidung vom 10. Dezember 2019, als der Rat mit seiner Entscheidung eine alternative Planung des Bades zugelassen habe. Inzwischen habe er sich aber mit den Zahlen arrangiert.

Eine Entscheidung gegen die Fortsetzung des Projektes würde zu einem dauerhaften Verlust des Bades führen. Dies sei inakzeptabel für Schulen, Vereine und natürlich auch für die Vielzahl privater Schwimmer. Ein Abbruch komme daher nicht in Frage.

Künftig werden man kleinere Spielräume haben und auf „nice-to-have“ Anschaffungen verzichten müssen.

Dennoch sehe er keine Gefahr, dass künftig Geld für Infrastrukturmaßnahmen fehlen werde, da mit Fertigstellung des Bades und des Mehrgenerationenhauses die letzten großen Projekte abgeschlossen seien und es auch keinen Investitionsstau an der städtischen Infrastruktur gebe.

Einsparungen seien beim Bad bei den laufenden Kosten möglich. An den Planungen solle nichts mehr geändert werden.

Für die Bündnis 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion nimmt Ratsmitglied Pützer-Queins Stellung.

Für die Fraktion sei der entscheidende Faktor, dass sich die Stadt das Projekt leisten könne, man aber künftig Einsparungen vornehmen müsse.

Künftige Entwicklungen können nicht vorhergesehen werden, die Entscheidung könne nur entsprechend der aktuellen Situation und Lage getroffen werden.

Das Bad habe eine immense Bedeutung für die Stadt und sei ein „Soziales Projekt“, dass der ganzen Bevölkerung zugutekomme.

Für die FWG-Stadtratsfraktion nimmt Ratsmitglied Fau Stellung.

Ein Abbruch und damit verbundener Stillstand komme für die Fraktion nicht in Betracht. Dies würden die Wittlich Bürger nicht verstehen. Für die Preissteigerungen könne zudem niemand verantwortlich gemacht werden.

Die Stadt könne sich den Bau leisten und die damit steigende Pro-Kopf-Verschuldung sei ebenfalls noch im Rahmen. Spätere Generationen werden dadurch nicht über Gebühr belastet.

Für die FDP-Stadtratsfraktion nimmt Ratsmitglied Blasweiler Stellung.

Die Fraktion spricht sich gegen einen Abbruch aus. Ein Abbruch führe dazu, dass keine Fördergelder gezahlt werden. Die Entscheidung des Rates sei der Bau eines neuen Bades gewesen und dazu solle man weiter stehen. Die Fraktion spreche sich ebenfalls dafür aus, Aufträge zeitnah zu vergeben, da die Kosten weiter steigen werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig: **X**